



Methodenbericht

MEZ – Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf

Erhebung in den Jahrgangsstufen 7 und 9

1. Messzeitpunkt – Januar bis März 2016

Bericht für die Studienleitung:

Prof. Dr. Dr. h.c. Ingrid Gogolin

Universität Hamburg

Fakultät für Erziehungswissenschaft

Allgemeine, Interkulturelle und International
vergleichende Erziehungswissenschaft

Von-Melle-Park 8

20146 Hamburg

Vorgelegt vom Erhebungsinstitut:

IEA Hamburg (ehemals Data Processing and Research Center in Hamburg)

Institutsleitung IEA Hamburg:

Heiko Sibberns

Redaktionsteam:

Dr. Miriam Hellrung, Nina Hugk, Oriana Mora, Anja Waschk, Karsten Penon, Peter Hillen

Kontakt:

IEA Hamburg

MEZ-Studie

Überseering 27

22297 Hamburg

Tel. +49 (0)40 48 500 500

Fax +49 (0)40 49 500 501

mez@iea-dpc.de

www.iea.nl

Fassung vom 16 März 2017

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Inhalt

Tabellenverzeichnis	4
Überblick – MEZ, 1. Messzeitpunkt, Jahrgangsstufen 7 und 9	5
Einleitung.....	6
1 Studiendesign	7
2 Dokumentation der Stichprobengenerierung und -steuerung.....	8
2.1 Beschreibung der Schulstichprobe	8
2.2 Beschreibung der Schülerstichprobe	11
3 Erhebungsvorbereitung	15
3.1 Schulrekrutierung und Kooperation mit den Schulen.....	15
3.2 Genehmigungsverfahren	17
3.3 Testleiterrekrutierung und -schulung	17
4 Erhebungsdurchführung.....	18
4.1 Erhebungsverlauf	18
4.2 Instrumenteneinsatz.....	18
4.3 Erhebungsmethoden	23
4.4 Incentivierung.....	23
5 Ausschöpfung der Stichprobe	24
5.1 Teilnahme auf Schülerebene	24
5.2 Ausschöpfung auf Instrumentenebene (Schüler).....	25
5.3 Teilnahme an Kontextbefragungen: Schulleiter und Eltern.....	27
6 Datenaufbereitung und Datenlieferung	27

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Verteilung der angestrebten Schulzielstichprobe nach Bundesland (n = Anzahl Schulen)	9
Tabelle 2:	Veränderung der Schulstichprobe von der Schulzielstichprobe bis zur realisierten Schulstichprobe nach Bundesland (n = Anzahl Schulen)	10
Tabelle 3:	Verteilung der teilnehmenden Schulen nach teilnehmenden Jahrgängen und Bundesland	11
Tabelle 4:	Verteilung der teilnehmenden Schulen bezogen auf das Fremdsprachenangebot in Französisch und Russisch nach Bundesland	11
Tabelle 5:	MEZ-Stichprobe: Teilnahmebereitschaft auf Individualebene nach Bundesland (n = Anzahl Schüler)	12
Tabelle 6:	Verteilung der teilnahmebereiten Schüler der MEZ-Studie nach Bundesland und Bildungsgang (n = Anzahl Schüler)	13
Tabelle 7:	Verteilung der teilnahmebereiten Schüler der MEZ-Studie nach Bundesland und Herkunftssprache (n = Anzahl Schüler)	13
Tabelle 8:	Verteilung der teilnahmebereiten Schüler der MEZ-Studie nach Herkunftssprache und Bildungsgang (n = Anzahl Schüler)	14
Tabelle 9:	Verteilung der teilnahmebereiten Schüler der MEZ-Studie nach Bundesland und Schulfremdsprache (n = Anzahl Schüler)	14
Tabelle 10:	Verteilung der teilnahmebereiten Schüler der MEZ-Studie nach Herkunftssprache und Schulfremdsprache (n = Anzahl Schüler)	15
Tabelle 11:	Zeitlicher Verlauf der MEZ-Schulrekrutierung	16
Tabelle 12:	Vorgesehener Ablauf des ersten Testtages	20
Tabelle 13:	Vorgesehener Ablauf des zweiten Testtages	21
Tabelle 14:	Vorgesehene Bearbeitungszeiten für Schülerinstrumente am ersten Testtag und Realisierung im Feld (n = Testgruppen)	22
Tabelle 15:	Vorgesehene Bearbeitungszeiten für Schülerinstrumente am zweiten Testtag und Realisierung im Feld (n = Testgruppen)	22
Tabelle 16:	Teilnahmequote auf Individualebene nach Bundesland (n = Anzahl Schüler)	24
Tabelle 17:	Teilnahmequote auf Individualebene nach Bildungsgang (n = Anzahl Schüler)	24
Tabelle 18:	Teilnahmequote auf Individualebene nach Herkunftssprache (n = Anzahl Schüler)	25
Tabelle 19:	Teilnahmequote auf Individualebene nach Fremdsprache (n = Anzahl Schüler)	25
Tabelle 20:	Bearbeitung der Instrumente des ersten Testtages	25
Tabelle 21:	Bearbeitung des Testheftes 2 Herkunftssprache	26
Tabelle 22:	Bearbeitung des Testheftes 3 Schulfremdsprache	26
Tabelle 23:	Bearbeitung des Schülerfragebogens II (Netzwerkabfrage)	26

Überblick – MEZ, 1. Messzeitpunkt, Jahrgangsstufen 7 und 9

Studienziel/ -schwerpunkt	Erfassung rezeptiver und produktiver Sprachfähigkeiten in Deutsch und ggf. in den Herkunftssprachen Russisch und Türkisch sowie in den Schulfremdsprachen Englisch und ggf. Französisch und Russisch; Erfassung nonverbaler kognitiver Fähigkeiten; Erfassung von Bildungsaspirationen bzw. -erwartungen, Berufsorientierungs- und Bewerbungsprozessen, Übergängen, Sprachnutzung, Spracheinstellungen und Selbstkonzept in Bezug auf mehrsprachige Fähigkeiten, auch von Netzwerkpersonen
Anlage der Erhebung	Längsschnittstudie an allgemeinen Schulen ¹ , beginnend in den Jahrgangsstufen 7 und 9 erste Erhebung: Januar – März 2016, Jahrgangsstufen 7 und 9
Zielpopulation	Schüler ² der 7. und der 9. Jahrgangsstufe an allgemeinen Schulen mit russischem, türkischem oder monolingual deutschem Sprachhintergrund
Erhebungsmodus	papierbasierte Tests und Befragungen als Gruppenerhebungen
Erhebungsinstrumente	Testhefte mit Aufgaben zum Leseverständnis bzw. allgemeinen Sprachfähigkeiten und zur schriftlichen Textproduktion in Deutsch, in den Schulfremdsprachen Englisch und ggf. Französisch oder Russisch und ggf. in den Herkunftssprachen Russisch oder Türkisch sowie Aufgaben zu nonverbalen kognitiven Fähigkeiten Schülerfragebogen I in zwei Versionen (für Jg. 7 und Jg. 9) Schülerfragebogen II (Netzwerkabfrage) Schulleiterfragebogen Elternfragebogen
Erhebungszeitraum	vorgesehenes Testfenster: 25. Januar 2016 bis 18. März 2016 erster Testtag am 25. Januar 2016 letzter Testtag am 31. März 2016
Test- und Befragungsdauer	zwei Erhebungstage 1. Tag: reine Erhebungszeit 134 Min./Gesamtadministration ca. 184 Min. 2. Tag: reine Erhebungszeit max. 117 Min./Gesamtadministration max. 201 Min.
Stichproben-ausschöpfung	Schulstichprobe vorgesehen: 96 Schulen kontaktiert: 1.332 Schulen teilnehmend: 72 Schulen Zielpersonenstichprobe vorgesehen: 1.800 Schüler brutto: 4.511 Schüler teilnahmebereit: 1.875 Schüler (41,6 %) teilgenommen: 1.818 Schüler (97,0 %) Kontextpersonen Schulleiter: administriert 72; realisiert 58 (80,1 %) Eltern: administriert 1.875; realisiert 1.155 (61,6 %)
Testleiteranzahl	53 vom Erhebungsinstitut eingesetzte Testleiter; acht Mitarbeiter des MEZ-Studienteams der Universität Hamburg; ein Mitarbeiter des Erhebungsinstituts
Testleiterauswahl	vom Erhebungsinstitut rekrutierte Testleiter: Studierende oder abgeschlossenes Studium Lehramt, Pädagogik, Psychologie, Soziologie, ähnliche Studienfächer
Incentivierung	Schüler des 7. Jahrgangs zehn Euro; Schüler des 9. Jahrgangs 15 Euro; Schulkoordinatoren Schokolade und eine Mini-Pralinen-Packung
erste Datenlieferung	am 01. Juni 2016 im SPSS-Format

¹ Mit dem Begriff „allgemeine Schulen“ werden laut Definitionenkatalog der KMK alle allgemeinbildenden Schularten ohne die Förderschulen bezeichnet (KMK: Definitionenkatalog zur Schulstatistik 2015 (2), S. 16).

² Im vorliegenden Bericht wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Anredeform verwendet. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass damit jedoch stets auch die weibliche Anredeform gemeint ist.

Einleitung

Die Studie „Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf“ (MEZ) wird im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für den Zeitraum von fünf Jahren gefördert und an der Universität Hamburg durchgeführt. Die Gesamtverantwortung für die Untersuchung sowie die wissenschaftliche Leitung der Studie wurde einem Konsortium unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. h.c. Ingrid Gogolin (Fakultät für Erziehungswissenschaft, Institut für Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg) übertragen. Zum Forschungsteam gehören auch vier Principal Investigators: Prof. Dr. Christoph Gabriel, Romanistik, inzwischen Universität Mainz; Prof. Dr. Michel Knigge, Pädagogische Psychologie, inzwischen Universität Potsdam; Prof. Dr. Marion Krause, Slavistik; Prof. Dr. Peter Siemund, Anglistik, beide Universität Hamburg. Die operative Leitung der Studie liegt bei Thorsten Klinger und Dr. Marina Trebbels (beide ebenfalls am Institut für Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg).

Ziel der MEZ-Studie ist es, Bedingungen zu identifizieren, die die Bildungschancen insbesondere von mehrsprachig aufwachsenden Jugendlichen erhöhen, und damit dazu beitragen, die gesellschaftliche Kohärenz in einer sprachlich und kulturell zunehmend heterogenen Bevölkerung nachhaltig zu sichern. Dabei gehen die Initiatoren der Studie davon aus, dass Maßnahmen zur Stärkung von Ressourcen und Potenzialen der jungen Menschen mit Migrationshintergrund, unter anderem ihrer lebensweltlichen Mehrsprachigkeit, hierzu einen wichtigen Beitrag leisten können. Auch Heranwachsende ohne Migrationshintergrund erwerben Formen der Mehrsprachigkeit, z. B. durch das Erlernen von Fremdsprachen in der Schule. Daher bezieht das Vorhaben die Frage ein, wie sich im Unterricht erworbene fremdsprachliche Fähigkeiten auf den Bildungserfolg von lebensweltlich ein- und mehrsprachigen Schülern auswirken.

Die Leitfragen der Studie lauten:

1. Welche sprachlichen, personalen und kontextuellen Bedingungen beeinflussen die Aneignung von Mehrsprachigkeit positiv oder negativ?
2. Wie verändern sich diese Bedingungen über die Zeit und in welchen Wechselbeziehungen stehen sie untereinander?
3. Welcher Zusammenhang besteht mit weiteren Dimensionen von Bildungserfolg (wie z. B. Übergängen im Bildungssystem)?

Zur Klärung dieser Fragen sollen die sprachlichen Fähigkeiten von 1.800 Schülern mit deutsch-russischem, deutsch-türkischem und monolingual deutschem Sprachhintergrund untersucht werden. Die Sprachtests erheben Fähigkeiten in Deutsch, in den Herkunftssprachen Russisch bzw. Türkisch, in den Schulfremdsprachen Englisch und, sofern vorhanden, Französisch und Russisch. Ergänzend werden Daten u. a. zur Bildungs- und Migrationsbiografie, zur Sprachnutzung, zur Motivation, zu bildungsbezogenen Einstellungen, zu Zukunftsaspirationen und -erwartungen sowie zu Berufsorientierungsprozessen der Jugendlichen erhoben. Zudem werden die Übergänge derjenigen Jugendlichen beobachtet, die das allgemeinbildende Schulsystem im Studienverlauf verlassen.

Für sämtliche MEZ-Erhebungen im Schulkontext hat die MEZ-Studienleitung an der Universität Hamburg die IEA Hamburg (ehemals IEA Data Processing and Research Center in Hamburg) mit zentralen Aufgaben der Datenerhebungsvorbereitung, der Datenerhebung in den Schulen und der Datenverarbeitung betraut. Im Einzelnen umfassen diese Aufgaben die Generierung der Schulstichprobe, die Einreichung der Studie für das kulturministerielle Genehmigungsverfahren, die drucktechnische Vorbereitung und den Druck der Instrumente, die gesamte Vorbereitung der Datenerhebung (inkl. Schulrekrutierung), die Durchführung der Erhebungen in den Schulen, die Qualitätskontrolle sowie die Datenerfassung und Datenaufbereitung.

Der vorliegende Bericht ist in sechs Kapitel gegliedert, die die Erhebungsvorbereitung, die Erhebungsdurchführung und die Datenverarbeitung abbilden. Im ersten Kapitel wird das Studiendesign zusammenfassend beschrieben. In Kapitel 2 wird die Stichprobe auf Institutions- und Individualebene erläutert. Kapitel 3 und 4 sind den Phasen der Erhebungsvorbereitung und Erhebungsdurchführung gewidmet. In Kapitel 5 werden die Teilnahmequoten auf Individual- und Instrumentenebene dargestellt. Gegenstand von Kapitel 6 ist eine Kurzzusammenfassung der Datenverarbeitung.

1 Studiendesign

Der vorliegende Methodenbericht behandelt die erste MEZ-Erhebung in den Jahrgängen 7 und 9 von Januar bis März 2016.

Die MEZ-Studie ist eine Längsschnittstudie mit zwei parallelen Startkohorten der Jahrgangsstufen 7 und 9, die bis zum Ende der 9. bzw. 11. Jahrgangsstufe in vier Erhebungswellen (= Messzeitpunkten) begleitet werden. Der erste Messzeitpunkt fand von Januar bis März 2016 statt, der zweite Messzeitpunkt ist für Herbst 2016 geplant, der dritte und vierte Messzeitpunkt für das Frühjahr 2017 bzw. 2018. Eine zusätzliche linguistische Erhebung mit einer Teilstichprobe findet im Sommer 2016 statt. Sie wird von den beteiligten Forschungsteams der Universität Hamburg in eigener Regie organisiert und durchgeführt und ist nicht Gegenstand dieses Berichts.

Die Schüler werden im Untersuchungszeitraum (2016 bis 2018) so lange im institutionellen Kontext begleitet, wie sie sich in den ursprünglichen MEZ-Schulen befinden und ihre Teilnahmebereitschaft nicht widerrufen. Jugendliche, die das allgemeinbildende Schulsystem im Laufe der Studie verlassen (in Richtung berufliches Schulsystem oder Berufsausbildung etc.) oder die wegen eines Schulwechsels nicht mehr an ihrer ursprünglichen MEZ-Schule befragt werden können, sowie Schüler von Schulen, die ihre Teilnahme an der MEZ-Studie aufkündigen, werden außerhalb des schulischen Kontextes individuell weiterbefragt. Dabei ist vorgesehen, dass MEZ-Schüler, die das allgemeinbildende Schulsystem verlassen, einmalig per Telefoninterview durch die Universität Hamburg hinsichtlich ihrer Übergangentscheidungen, ihres Bewerbungsverhaltens und -erfolgs befragt werden, und dass Schüler, die sich nach wie vor im allgemeinbildenden Schulsystem befinden, aber ihre MEZ-Schule verlassen haben, sowie diejenigen, deren Schulen die Teilnahme an der MEZ-Studie aufkündigen, parallel zu den Messzeitpunkten an den Schulen postalisch einen Schülerfragebogen erhalten (Administration durch das Erhebungsinstitut).

Zielpersonen der MEZ-Studie sind Schüler mit mehrsprachigem Hintergrund, der sich aus den jeweiligen Herkunftssprachen (Deutsch-Russisch, Deutsch-Türkisch, monolingual Deutsch) und den Schulfremdsprachen (Englisch als erster Fremdsprache, ggf. Russisch oder Französisch als zweiter Fremdsprache) zusammensetzt.

Die Anfangsstichprobe sollte insgesamt etwa 1.800 Schüler mit deutsch-russischem, deutsch-türkischem und monolingual deutschem Sprachhintergrund an Schulen in Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein umfassen. Angestrebt waren dabei je 900 Schüler pro Klassenstufe 7 und 9. Unter der Voraussetzung, dass sie mindestens seit der 3. Jahrgangsstufe in Deutschland beschult werden und dass sie Englisch als erste Schulfremdsprache lernen, kamen folgende Schüler(-gruppen) für die Teilnahme an der MEZ-Studie in Frage:

1. Schüler mit deutsch-russischem Sprachhintergrund *mit* 2. Fremdsprache Französisch oder Russisch³
2. Schüler mit deutsch-russischem Sprachhintergrund *ohne* 2. Fremdsprache
3. Schüler mit deutsch-türkischem Sprachhintergrund *mit* 2. Fremdsprache Französisch oder Russisch
4. Schüler mit deutsch-türkischem Sprachhintergrund *ohne* 2. Fremdsprache
5. Schüler mit monolingual deutschem Sprachhintergrund *mit* 2. Fremdsprache Französisch oder Russisch
6. Schüler mit monolingual deutschem Sprachhintergrund *ohne* 2. Fremdsprache

Die an der ersten MEZ-Erhebung teilnehmenden Schüler bekamen Testaufgaben zum Leseverständnis und zur schriftlichen Textproduktion in Deutsch, ggf. in den Herkunftssprachen Russisch oder Türkisch sowie zur allgemeinen Sprachfähigkeit und zur schriftlichen Textproduktion in den Schulfremdsprachen Englisch und ggf. Französisch oder Russisch. Dem Sprachtest zur Erfassung der herkunftssprachlichen Fähigkeiten wurde ein Locator-Test vorgeschaltet. Zudem erhielten alle Schüler Aufgaben zu nonverbalen kognitiven Fähigkeiten und zwei Schülerfragebögen (s. dazu im Einzelnen Kapitel 4.2).

Außer den Schülern wurden im Rahmen der ersten MEZ-Erhebung die Schulleitungen der beteiligten Schulen sowie die Eltern der teilnehmenden Schüler in ergänzenden Kontexterhebungen befragt.

Die Teilnahme an der MEZ-Erhebung war für alle Beteiligten (Schulen, Schüler, Eltern, Schulleitungen) freiwillig und die weitere Teilnahme an der MEZ-Studie kann jederzeit widerrufen werden.

2 Dokumentation der Stichprobengenerierung und -steuerung

2.1 Beschreibung der Schulstichprobe

Vorab einige Hinweise zum Ablauf des Auswahlprozesses der für die MEZ-Schulstichprobe in Frage kommenden Schulen:

Die besondere Stichprobenkonstellation der MEZ-Studie machte es erforderlich, anhand bestimmter Kriterien gezielt nach Schulen zu suchen, an denen die anvisierte Schülerpopulation anzutreffen war. Insofern erfolgte keine Ziehung der Schulen, sondern eine kriteriengeleitete Auswahl. Es stellte sich dennoch als eine Herausforderung dar, ausreichend viele Schulen in den zunächst für die Studie vorgesehenen Bundesländern Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein zu identifizieren. Daher wurde die Schulzielstichprobe in einem ersten Schritt durch die Anpassung der Auswahlkriterien (1. Aufstockung) und in einem zweiten Schritt durch die Hinzunahme weiterer Bundesländer – Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz – erweitert (2. Aufstockung). Dieses Vorgehen fand in enger Abstimmung und auf Entscheidung der MEZ-Studienleitung statt.

Grundlage für die Auswahl der Schulstichprobe waren Daten der Statistischen Landesämter der jeweiligen Bundesländer aus dem Schuljahr 2013/14. Auf der Basis dieser Informationen wurden ursprünglich Schulen ausgewählt, die mehr als fünf Schüler mit russischem oder türkischem Migrationshintergrund hatten oder die Russisch-Unterricht anboten. Hierbei wurden Förder- und Hauptschulen nicht berücksichtigt, weil sie kein entsprechendes Fremdsprachenangebot hatten.

³ Voraussetzung für die Teilnahme an der Testung in der 2. Fremdsprache war (unabhängig vom Sprachhintergrund), dass die Schüler seit mindestens einem Schuljahr in der entsprechenden Fremdsprache unterrichtet wurden. Schüler, die Französisch oder Russisch als dritte Fremdsprache bzw. als AG oder Kurs lernen, wurden miteinbezogen.

In Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen wurden aufgrund der vorliegenden Daten abweichend Schulen mit mehr als drei Schülern mit russischer oder türkischer Staatsangehörigkeit in die Stichprobe aufgenommen.

In Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein wurde zu einem späteren Zeitpunkt die Stichprobe um Schulen aufgestockt, die mehr als zwei Schüler mit russischem oder türkischem Migrationshintergrund und mehr als fünfzig Schüler in einem der Jahrgänge 7 oder 9 hatten. In Niedersachsen wurden Schulen ergänzt, die mehr als einen Schüler mit russischer oder türkischer Staatsangehörigkeit und mehr als fünfzig Schüler in einem der Jahrgänge 7 oder 9 hatten.

In der zweiten Aufstockung wurden in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz Städte ab 40.000 Einwohnern im Rhein-Main-Gebiet bis nach Stuttgart in die Stichprobe aufgenommen. Die Kriterien für die Auswahl der einzelnen Schulen wurden analog zu den in den anderen Bundesländern angewandten Kriterien festgesetzt.

Zum Abschluss des Auswahlprozesses kamen 1.332 Schulen für die Schulstichprobe der MEZ-Studie in Frage. Tabelle 1 zeigt die Verteilung der ausgewählten Schulen nach Bundesland.

Tabelle 1: Verteilung der angestrebten Schulzielstichprobe nach Bundesland (n = Anzahl Schulen)

Bundesland	Ursprungsstichprobe	1. Aufstockung (Aufnahme weiterer Schulen)	2. Aufstockung (Aufnahme weiterer Bundesländer)	gesamt
Bremen	44	7	--	51
Hamburg	50	26	--	76
Niedersachsen	69	132	--	201
Nordrhein-Westfalen	605	--	--	605
Schleswig-Holstein	54	68	--	122
Baden-Württemberg	--	--	119	119
Hessen	--	--	112	112
Rheinland-Pfalz	--	--	46	46
gesamt	822	233	277	1.332

Diese 1.332 Schulen wurden im Rahmen des Rekrutierungsprozesses für die MEZ-Studie kontaktiert. Davon sagten 82 Schulen (6,2 %) bis zum Ende des Rekrutierungsprozesses die Studienteilnahme zu. 867 Schulen (65,1 %) lehnten eine Teilnahme ab, von 383 Schulen (28,8 %) gab es keine (abschließende) Rückmeldung. Die Gründe für eine Ablehnung der Teilnahme wurden nicht systematisch erhoben, allerdings wurden im Kontakt mit den Schulen folgende Gründe häufiger angeführt: aktuelle Flüchtlingssituation, mangelnde Kapazitäten durch Beteiligung der Schule an anderen Studien, sonstige schulorganisatorische Gründe (z. B. Vakanz des Schulleitungspostens), geringe Akzeptanz der Studie in der Lehrerschaft.

Bei der Rekrutierung der Schulen wurde das Vorhandensein von Schülern mit deutsch-russischem bzw. deutsch-türkischem Sprachhintergrund in den Jahrgängen 7 und 9 vorrangig beachtet und im Zuge des Rekrutierungsprozesses bzw. im direkten Kontakt mit den Schulen wurden die Teilnahmebedingungen der Schulen in Absprache mit der MEZ-Studienleitung folgendermaßen spezifiziert:

1. Schulen, an denen nur monolingual deutschsprachige Schüler sind, nehmen nicht an der MEZ-Studie teil.
2. Schulen, an denen es nur Schüler mit deutsch-russischem bzw. deutsch-türkischem Sprachhintergrund gibt, die die Schulfremdsprache Französisch bzw. Russisch nicht belegt haben, nehmen teil.

3. Schulen, an denen es in den betreffenden Jahrgängen Schüler mit deutsch-russischem bzw. deutsch-türkischem Sprachhintergrund gibt, aber in einem der Jahrgänge weder die Schulfremdsprache Französisch noch Russisch angeboten wird, nehmen mit beiden Jahrgängen teil.
4. In Ausnahmefällen: Schulen, an denen die Schulfremdsprache Französisch bzw. Russisch nicht angeboten wird, es aber Schüler mit russischem bzw. türkischem Sprachhintergrund in den betreffenden Jahrgängen gibt, nehmen teil.

Von den 82 Schulen, die bis zum Abschluss der Schulrekrutierung ihre Teilnahme zugesagt hatten, fielen bis zum Beginn des Testfensters elf Schulen aus; von diesen nannten sieben schulorganisatorische Gründe und an vier Schulen war die Teilnehmerzahl zu gering, d. h. es gab in beiden Jahrgängen insgesamt weniger als drei teilnahmebereite Schüler mit deutsch-russischem bzw. deutsch-türkischem Sprachhintergrund. Eine Schule erklärte sich verspätet (nach Abschluss der Rekrutierung) bereit, an der MEZ-Studie teilzunehmen, so dass insgesamt 72 Schulen am ersten Messzeitpunkt der MEZ-Studie teilnahmen.

Tabelle 2 zeigt die Veränderung der Schulstichprobe ausgehend von der angestrebten Schulzielstichprobe bis zur realisierten Schulstichprobe – differenziert nach den einzelnen Bundesländern.

Tabelle 2: Veränderung der Schulstichprobe von der Schulzielstichprobe bis zur realisierten Schulstichprobe nach Bundesland (n = Anzahl Schulen)

Bundesland	kontak- tierte Schulen	Absagen	keine Rückmel- dung	Schulstich- probe nach Rekrutie- rung	Verände- rung bis zum Beginn der Erhebung	teilneh- mende Schulen
Baden-Württemberg	119	30	87	2	--	2
Bremen	51	45	3	3	--	3
Hamburg	76	63	2	11	- 1	10
Hessen	112	52	57	3	- 2	1
Niedersachsen	201	181	1	19	- 2	17
Nordrhein- Westfalen	605	385	185	35	- 4	31
Rheinland-Pfalz	46	23	21	2	+ 1	3
Schleswig- Holstein	122	88	27	7	- 2	5
gesamt	1.332	867	383	82	- 10	72

Von den 72 Schulen nehmen sieben Schulen nur mit Jahrgang 7 und sechs Schulen nur mit Jahrgang 9 teil. Drei Schulen bieten weder Französisch- noch Russischunterricht in den betreffenden Jahrgängen an; an insgesamt 68 Schulen wird die Fremdsprache Französisch und an 13 Schulen die Fremdsprache Russisch in Jahrgang 7 und/oder Jahrgang 9 angeboten. 12 Schulen besitzen keine Oberstufe, kooperieren jedoch mit der Oberstufe einer anderen Schule; weitere elf Schulen haben keine eigene Oberstufe und kooperieren auch nicht mit der Oberstufe einer anderen Schule. Zu einer Schule liegen keine Informationen zur Oberstufe vor.

Die folgende Tabelle 3 zeigt, mit welchen Jahrgängen die Schulen – differenziert nach Bundesland – an der MEZ-Studie teilnehmen. Tabelle 4 gibt das Fremdsprachenangebot der teilnehmenden Schulen wieder – ebenfalls differenziert nach Bundesland.

Tabelle 3: Verteilung der teilnehmenden Schulen nach teilnehmenden Jahrgängen und Bundesland

Bundesland	teilnehmende Jahrgänge			gesamt
	nur Jg. 7	nur Jg. 9	Jg. 7 und Jg. 9	
Baden-Württemberg	--	--	2	2
Bremen	--	2	1	3
Hamburg	1	--	9	10
Hessen	--	--	1	1
Niedersachsen	3	1	13	17
Nordrhein-Westfalen	2	2	27	31
Rheinland-Pfalz	1	--	2	3
Schleswig-Holstein	--	1	4	5
gesamt	7	6	59	72

Tabelle 4: Verteilung der teilnehmenden Schulen bezogen auf das Fremdsprachenangebot in Französisch und Russisch nach Bundesland

Bundesland	Fremdsprachenangebot				gesamt
	kein FRZ/RUS	nur FRZ	nur RUS	FRZ und RUS	
Baden-Württemberg	--	1	--	1	2
Bremen	1	2	--	--	3
Hamburg	--	5	1	4	10
Hessen	--	1	--	--	1
Niedersachsen	--	15	1	1	17
Nordrhein-Westfalen	--	25	--	6	31
Rheinland-Pfalz	--	3	--	--	3
Schleswig-Holstein	1	4	--	--	5
gesamt	2	56	2	12	72

Legende: FRZ = Französisch; RUS = Russisch

2.2 Beschreibung der Schülerstichprobe

2.2.1 Definition der Zielpersonen-Bruttostichprobe

In jeder teilnehmenden Schule waren alle Schüler der Jahrgänge 7 und 9, die über einen deutsch-russischen oder deutsch-türkischen Sprachhintergrund⁴ verfügten und mindestens seit der 3. Jahrgangsstufe eine Schule in Deutschland besuchten, für die Teilnahme vorgesehen. Zusätzlich war eine schulindividuell (auf Basis der erwarteten Teilnahme von Schülern mit deutsch-russischem bzw. deutsch-türkischem Sprachhintergrund) festgelegte Anzahl mono-

⁴ Zunächst wurde mithilfe einer Faxabfrage bei den teilnehmenden Schulen ermittelt, wie viele Schüler pro Jahrgang vermutlich einen deutsch-russischen bzw. deutsch-türkischen Sprachhintergrund haben. Bezogen auf den russischen Sprachhintergrund erhielten die Schulen folgende Definition: „Als Schüler mit russischem Sprach- bzw. Migrationshintergrund werden in der MEZ-Studie solche bezeichnet, die selbst oder deren Eltern in einem Land der ehemaligen Sowjetunion geboren sind, und zwar vornehmlich in Armenien, Aserbaidschan, Kasachstan, Kirgisistan, Moldawien, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan, Weißrussland.“ Der tatsächliche Sprachhintergrund der teilnahmebereiten Schüler wurde dann mithilfe der Abfrage auf dem Einverständnisblatt: „Welche Sprachen werden bei Ihnen zu Hause im Alltag gesprochen?“ erhoben.

lingual deutschsprachiger Schüler für die Teilnahme vorgesehen, um eine ungefähre Gleichverteilung der drei Sprachgruppen zu erreichen. Lebensweltlich mehrsprachige Schüler mit einem anderen Sprachhintergrund als Deutsch-Russisch oder Deutsch-Türkisch sollten nicht an der MEZ-Studie teilnehmen.

2.2.2 Beschreibung der Schülerstichprobe und Teilnahmebereitschaft

Insgesamt wurden von den teilnehmenden Schulen 15.024 Schüler gemeldet. Aufgrund der Deckelung der Anzahl der monolingual deutschsprachigen Schüler hätten jedoch insgesamt nur maximal 4.511 Schüler an der Studie teilnehmen können (begrenzte Bruttostichprobe). Von den Schülern dieser begrenzten Bruttostichprobe waren 1.875 Schüler (41,6 %) bereit, an der MEZ-Studie teilzunehmen, d. h. es lagen gültige Einverständniserklärungen der Eltern und in Jahrgang 9 auch der Schüler vor, die die Voraussetzung für eine Teilnahme bildeten. Entsprechend konnten an den teilnehmenden Schulen 2.636 Schüler (59,4 %) nicht für die MEZ-Studie gewonnen werden.

In Tabelle 5 ist dargestellt, wie sich in den Schulen die teilnahmebereiten Schüler mit vorliegender Einverständniserklärung (Einsatzstichprobe) gegenüber der begrenzten Bruttostichprobe nach Bundesland verteilen. Die Teilnahmebereitschaft auf Individualebene in Relation zur begrenzten Bruttostichprobe variiert in den einzelnen Bundesländern zwischen 17,2 % und 59,6 %.

Tabelle 5: MEZ-Stichprobe: Teilnahmebereitschaft auf Individualebene nach Bundesland (n = Anzahl Schüler)

Bundesland	begrenzte Bruttostichprobe (absolut)	ohne Teilnahmebereitschaft (absolut)	mit Teilnahmebereitschaft (absolut)	Anteil teilnahmebereiter Schüler (in %)
Baden-Württemberg	136	77	59	43,4
Bremen	203	168	35	17,2
Hamburg	596	345	251	42,1
Hessen	46	23	23	50,0
Niedersachsen	865	469	396	45,8
Nordrhein-Westfalen	2.295	1.376	919	40,0
Rheinland-Pfalz	145	87	58	40,0
Schleswig-Holstein	225	91	134	59,6
gesamt	4.511	2.636	1.875	41,6

Gemäß dem Stichprobendesign der MEZ-Studie sollte ca. eine Hälfte der teilnahmebereiten Schüler den gymnasialen Bildungsgang und die andere Hälfte der Schüler einen nicht-gymnasialen Bildungsgang besuchen. Vor der Erhebung wurde an den teilnehmenden Schulen auf Klassenebene abgefragt, welchem Bildungsgang die Klasse der teilnahmebereiten Schüler zuzuordnen war. An Integrierten Gesamtschulen war diese Angabe nicht möglich, so dass in der nachfolgenden Tabelle – und auch in allen anderen Tabellen, in denen die Verteilung nach Bildungsgang dargestellt wird – ein Teil der Schülerstichprobe nicht eindeutig zuzuordnen ist.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der teilnahmebereiten Schüler nach Bundesland und Bildungsgang.

Tabelle 6: Verteilung der teilnahmebereiten Schüler der MEZ-Studie nach Bundesland und Bildungsgang (n = Anzahl Schüler)

Bundesland	Bildungsgang			gesamt
	Nicht-GY	GY	unbekannt	
Baden-Württemberg	15	59	--	59
Bremen	278	--	35	35
Hamburg	192	130	121	251
Hessen	--	--	23	23
Niedersachsen	84	181	23	396
Nordrhein-Westfalen	--	472	169	919
Rheinland-Pfalz	--	43	--	58
Schleswig-Holstein	--	50	--	134
gesamt	569	935	371	1.875

Legende: Nicht-GY = einem anderen als dem gymnasialen Bildungsgang zuzuordnen; GY = dem gymnasialen Bildungsgang zuzuordnen; unbekannt = nicht eindeutig einem Bildungsgang zuzuordnen

Der Anteil der teilnahmebereiten Schüler mit monolingual deutschem Sprachhintergrund liegt bei 57,3 %, 16,7 % der teilnahmebereiten Schüler verfügen über einen deutsch-russischen und 26 % über einen deutsch-türkischen Sprachhintergrund. Die folgende Tabelle stellt die Verteilung der teilnahmebereiten Schüler bezogen auf ihre Herkunftssprache differenziert nach Bundesländern dar.

Tabelle 7: Verteilung der teilnahmebereiten Schüler der MEZ-Studie nach Bundesland und Herkunftssprache (n = Anzahl Schüler)

Bundesland	Herkunftssprache			gesamt
	DEU	RUS	TUR	
Baden-Württemberg	33	9	17	59
Bremen	16	6	13	35
Hamburg	118	60	73	251
Hessen	17	1	5	23
Niedersachsen	234	92	70	396
Nordrhein-Westfalen	525	130	264	919
Rheinland-Pfalz	39	4	15	58
Schleswig-Holstein	92	12	30	134
gesamt	1.074	314	487	1.875

Legende: DEU = monolingual Deutsch; RUS = Russisch; TUR = Türkisch

59,1 % der teilnahmebereiten Schüler, die eine Klasse mit gymnasialem Bildungsgang besuchen, haben einen monolingual deutschen Sprachhintergrund, in den nicht-gymnasialen Bildungsgängen sind es 58,7 %. Tabelle 8 zeigt die Verteilung der teilnahmebereiten Schüler nach Herkunftssprache und Bildungsgang.

Tabelle 8: Verteilung der teilnahmebereiten Schüler der MEZ-Studie nach Herkunftssprache und Bildungsgang (n = Anzahl Schüler)

Herkunftssprache	Bildungsgang			gesamt
	Nicht-GY	GY	unbekannt	
DEU	334	553	187	1.074
RUS	74	149	91	314
TUR	161	233	93	487
gesamt	569	935	371	1.875

Legende: DEU = monolingual Deutsch; RUS = Russisch; TUR = Türkisch; Nicht-GY = einem anderen als dem gymnasialen Bildungsgang zuzuordnen; GY = dem gymnasialen Bildungsgang zuzuordnen; unbekannt = nicht eindeutig einem Bildungsgang zuzuordnen

45,8 % der teilnahmebereiten Schüler lernen Französisch oder Russisch in der Schule, wobei der Anteil der Schüler, die Russischunterricht in Jahrgang 7 oder 9 haben, bei 3,7 % liegt. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der teilnahmebereiten Schüler nach Bundesland und Schulfremdsprache.

Tabelle 9: Verteilung der teilnahmebereiten Schüler der MEZ-Studie nach Bundesland und Schulfremdsprache (n = Anzahl Schüler)

Bundesland	Schulfremdsprache	
	FRZ	RUS
Baden-Württemberg	43	4
Bremen	11	--
Hamburg	60	34
Hessen	7	--
Niedersachsen	158	27
Nordrhein-Westfalen	436	5
Rheinland-Pfalz	24	--
Schleswig-Holstein	50	--
gesamt	789	70

Legende: FRZ = Französisch; RUS = Russisch

58,3 % der teilnahmebereiten Schüler, die Französisch als Schulfremdsprache lernen, haben einen monolingual deutschen Sprachhintergrund und 72,9 % der teilnahmebereiten Schüler, die Russisch als Schulfremdsprache lernen, besitzen einen russischen Sprachhintergrund. Tabelle 10 zeigt die Verteilung der teilnahmebereiten Schüler bezogen auf die Schulfremdsprachen Französisch und Russisch und differenziert nach Herkunftssprache.

Tabelle 10: Verteilung der teilnahmebereiten Schüler der MEZ-Studie nach Herkunftssprache und Schulfremdsprache (n = Anzahl Schüler)

Herkunftssprache	Schulfremdsprache	
	FRZ	RUS
DEU	460	17
RUS	125	51
TUR	204	2
gesamt	789	70

Legende: DEU = monolingual Deutsch; RUS = Russisch; TUR = Türkisch; FRZ = Französisch

3 Erhebungsvorbereitung

3.1 Schulrekrutierung und Kooperation mit den Schulen

Die Rekrutierung der Schulen startete im Juni 2015 und wurde wegen der sukzessiven Aufstockung von Schulen und Bundesländern in fünf Wellen bis Ende Januar 2016 fortgesetzt. In Niedersachsen und in Nordrhein-Westfalen unterstützte das Kultus- bzw. das Schulministerium die Gewinnung der Schulen durch ein Begleitschreiben, das dem Rekrutierungsschreiben des Erhebungsinstituts beigelegt wurde.

In Schleswig-Holstein konnte die Rekrutierung aufgrund von Verzögerungen im Genehmigungsverfahren erst vor den Herbstferien starten.

Ablauf der Rekrutierung:

- Juni 2015: Versand des Rekrutierungsschreibens an alle ausgewählten Schulen in Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen
- Juli 2015: erneuter Versand des Rekrutierungsschreibens per E-Mail an Schulen in Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, die bis dato nicht zu- oder abgesagt hatten; in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen zuzüglich eines ministeriellen Begleitschreibens
- Anfang September 2015: Versand einer Erinnerungs-E-Mail an Schulen in Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, die bis dato nicht zu- oder abgesagt hatten; zeitgleich Start des telefonischen Nachfassens
- Ende September 2015: Versand des Rekrutierungsschreibens an alle ausgewählten Schulen in Schleswig-Holstein sowie an weitere Schulen in Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen nach Erweiterung der Stichprobe für diese Bundesländer
- Anfang November 2015: Versand des Rekrutierungsschreibens an ausgewählten Schulen in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz
- Fortsetzung des telefonischen Nachfassens bis Dezember 2015 durch das Erhebungsinstitut
- Januar 2016: Fortsetzung des telefonischen Nachfassens im Januar 2016 durch die Universität Hamburg

Die folgende Tabelle zeigt den Rekrutierungsprozess im zeitlichen Verlauf.

Tabelle 11: Zeitlicher Verlauf der MEZ-Schulrekrutierung

Verlauf	Bundesländer	Stichprobe	Anzahl kontaktierter Schulen (n = 1.332)
1. Welle: Ende Juni	Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen	822 Schulen verteilt auf fünf Bundesländer	768
2. Welle: Anfang September		1. Aufstockung 252 Schulen	165
3. Welle: Ende September	Schleswig-Holstein		122
4. Welle: Anfang November	Hessen, Rheinland-Pfalz	2. Aufstockung 277 Schulen verteilt auf drei zusätzliche Bundesländer	158
5. Welle: Mitte November	Baden-Württemberg		119

Zur Erhebungsvorbereitung wurden die Schulen nach ihrer Zusage per Faxabfrage gebeten, dem Erhebungsinstitut alle Klassen der Jahrgangsstufen 7 und 9, deren Schüleranzahl pro Klasse sowie den Bildungsgang pro Klasse anzugeben. Zusätzlich sollten sie mitteilen, ob die Klasse bilingual unterrichtet wird und wie viele Schüler mit deutsch-russischem bzw. deutsch-türkischem Sprachhintergrund jede Klasse aufweist.

Auch wurde abgefragt, ob die Schule über eine eigene Oberstufe verfügt und ob sie mit einer anderen weiterführenden Schule kooperiert. Schließlich wurde erfragt, in welchem Umfang und in welcher Form Französisch und Russisch an der Schule unterrichtet werden.

Zur weiteren Organisation wurden die Schulen außerdem gebeten, einen Ansprechpartner (Schulkoordinator) zu benennen – ggf. einen pro Jahrgang – sowie Termine für die Durchführung des ersten Messzeitpunktes zu benennen.

Mit einem zweiten Schulanschreiben erhielten die Schulen folgende Materialien zur Erhebungsvorbereitung:

- Schulkoordinatoren-Manual mit Hinweisen zur Vorbereitung der Studie in der Schule
- je eine Schülerteilnahmeliste pro Jahrgang
- Elternanschreiben (in der Anzahl der Schüler der beiden Jahrgänge)
- auf Russisch und Türkisch übersetzte Elternanschreiben (in der Anzahl der Schüler mit deutsch-russischem bzw. deutsch-türkischem Sprachhintergrund beider Jahrgänge)
- Schüleranschreiben (in der Anzahl der Schüler in Jahrgang 9)
- ID-Aufkleber zur Individualisierung der Einverständnisblätter nach deren Rücklauf
- MEZ-Flyer (in der Anzahl der Schüler der beiden Jahrgänge)
- auf Russisch und Türkisch übersetzte MEZ-Flyer (in der Anzahl der Schüler mit deutsch-russischem bzw. deutsch-türkischem Sprachhintergrund beider Jahrgänge)
- ein Ansichtsexemplar des Schülerfragebogens zur Einsichtnahme durch die Eltern und Schüler im Schulsekretariat
- einen Ordner zur Aufbewahrung der Unterlagen zur MEZ-Studie
- eine Schokolade als kleines Dankeschön

Der Schulkoordinator jeder Schule sammelte die Einverständnisblätter bis zum ersten Testtag ein. Für eine Teilnahme mussten die Eltern schriftlich zustimmen, dass ihr Kind teilnimmt. In Jahrgang 9 mussten zusätzlich zu den Eltern auch die Schüler schriftlich zustimmen. Nur Schüler, für die am Erhebungstag ein vollständig ausgefülltes Einverständnisblatt mit Zustimmung vorlag, durften an der Erhebung teilnehmen. Nach Durchführung der Erhebungen an jeder einzelnen Schule kopierten die Testleiter die positiven Einverständnisblätter und schickten das Original per Einschreiben an die betriebliche Datenschutzbeauftragte des

Erhebungsinstituts. Die Kopie verblieb zusammen mit den negativen Einverständnisblättern in der Schule.

3.2 Genehmigungsverfahren

Die Einreichung der genehmigungsrelevanten Unterlagen bei den Kultusministerien erfolgte in zwei Schritten. Zunächst wurde am 20. Juli 2015 das Einreichungsverfahren in Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein eingeleitet; die letzte Genehmigung wurde am 25. September 2015 erteilt.

Um die Schultichprobe zu erweitern, wurde dann am 06. Oktober 2015 auch in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz eingereicht; hier wurde die letzte Genehmigung am 05. Januar 2016 erteilt.

Aufgrund datenschutzrechtlicher Rückmeldungen kamen in den acht teilnehmenden Bundesländern insgesamt sieben verschiedene Varianten der Informationsschreiben zum Einsatz, die im Vorfeld der Erhebung an die Befragten ausgegeben wurden: eine Hauptvariante für zwei Bundesländer sowie jeweils eine angepasste Ländervariante für die übrigen sechs Bundesländer. Darüber hinaus durften in zwei Bundesländern keine Incentives an die Schüler ausgegeben werden.

3.3 Testleiterrekrutierung und -schulung

Zur Durchführung der MEZ-Erhebungen in den Jahrgangsstufen 7 und 9 wurden insgesamt 61 Personen eingesetzt, von denen 52 Testleiter durch Mitarbeiter des Erhebungsinstituts rekrutiert wurden. Außerdem kamen acht Mitarbeiter des MEZ-Studententeams der Universität Hamburg und ein Mitarbeiter des Erhebungsinstituts zum Einsatz.

Die Mitarbeiter des MEZ-Studententeams führten ausschließlich Testsitzungen des zweiten Testtages in den Bundesländern Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein durch.

Alle 61 als Testleiter eingesetzten Personen absolvierten die vom Erhebungsinstitut konzipierte und von Mitarbeitern des Erhebungsinstituts durchgeführte Testleiterschulung. Im Rahmen der MEZ-Studie fanden bundesweit vier vierstündige Testleiterschulungen statt, bei denen die Testleiter über die Erhebungen informiert sowie in den Aufgabenbereichen eines Testleiters geschult wurden.

In den Schulungen wurden folgende Themenbereiche ausführlich behandelt, wobei der Umgang mit den Testmaterialien, mit den zu führenden Listen und den entsprechenden Eintragungen zum Teilnahmestatus der Testpersonen den Kern der Übungsphase ausmachten:

- Ablauf der Testvorbereitung
- Teilnahmevoraussetzungen
- Testpaketinhalte und sonstige Materialien für den Test
- Ablauf der Testtage und deren Besonderheiten
- Locator-Test
- Vorbereitung des zweiten Testtages
- Netzwerkabfrage
- Aufgaben vor, während und nach der Erhebung
- Allgemeines zur repräsentativen Arbeit als Testleiter

Die in der MEZ-Studie vom Erhebungsinstitut rekrutierten und eingesetzten 52 Testleiter waren Studierende mit folgenden Studienzielen: Lehramt (18), Erziehungswissenschaft/Pädagogik (17), Psychologie (9), Soziologie/Sozialwissenschaften (6), ähnliche Studienfächer (2).

4 Erhebungsdurchführung

4.1 Erhebungsverlauf

Die Durchführung der Testsitzungen dieser Erhebung war für den Zeitraum vom 25. Januar 2016 bis zum 18. März 2016 in den Schulen vorgesehen. In einer Schule konnten die Erhebungen erst nach dem vorgesehenen Testfenster stattfinden, da die Schule erst im Januar ihre Teilnahme bestätigte und aufgrund der benötigten Vorbereitungszeit sowie der Schulferien keine früheren Termine gefunden werden konnten. Die letzte Erhebung fand am 31. März 2016 statt.

Die Schulleiter- und Elternfragebögen wurden von den Testleitern ab dem 25. Januar 2016 jeweils am ersten Testtag in den Schulen ausgeteilt bzw. den Schülern mitgegeben. Die zurückgeschickten Schulleiter- und Elternfragebögen (Rücklauf) wurden bis kurz vor Datenabgabe im Erhebungsinstitut erfasst.

4.2 Instrumenteneinsatz

Schülerinstrumente und Rotation

Folgende Erhebungsinstrumente kamen am ersten Messzeitpunkt der MEZ-Studie zum Einsatz:

1. Testtag:

- Testheft 1 (in vier Versionen: je eine Version für Jahrgang 7 und Jahrgang 9 sowie Versionen A und B⁵):
 - Schreibaufgabe Deutsch, Leseverständnis Deutsch
 - Schreibaufgabe Englisch, C-Test Englisch
 - Aufgaben zu kognitiven Grundfähigkeiten (in zwei Versionen)
- Schülerfragebogen I (in je einer Version für Jahrgang 7 und Jahrgang 9)

2. Testtag:

- Testheft 2 zu den Herkunftssprachen Russisch bzw. Türkisch:
 - Fragen zur Herkunftssprache
 - Locator-Test Herkunftssprache
 - Schreibaufgabe Herkunftssprache
 - Leseverständnistest Herkunftssprache
- Testheft 3 zu den Schulfremdsprachen Französisch bzw. Russisch:
 - Fragen zur Schulfremdsprache
 - Schreibaufgabe Schulfremdsprache
 - C-Test Schulfremdsprache
- Schülerfragebogen II (Netzwerkabfrage)

Am ersten Testtag erhielt jeder Schüler ein Testheft und einen Schülerfragebogen. Am zweiten Testtag konnten aufgrund der Art der Testaufgaben nur noch Schüler teilnehmen, die einen deutsch-russischen bzw. deutsch-türkischen Sprachhintergrund hatten und/oder Französisch bzw. Russisch in der Schule lernten (d. h. Schüler mit monolingual deutschem Sprachhintergrund, die nur Englisch als Schulfremdsprache lernten, nahmen am zweiten Testtag nicht teil).

Der Testung in der Herkunftssprache wurde ein sogenannter Locator-Test vorangestellt, mit dem das grundlegende Sprachverständnis (Hörverständnis) erfasst wurde. Schüler, die diesen Test nicht bestanden, wurden nicht zur folgenden Testung in der Herkunftssprache zugelassen.

⁵ Die Versionen A und B unterscheiden sich ausschließlich durch die jeweils eingesetzte Version des Tests zu kognitiven Grundfähigkeiten.

Allen Schülern, die am zweiten Testtag teilnahmen, wurde anschließend der Schülerfragebogen II mit der Netzwerkabfrage vorgelegt.

Im Schülerfragebogen I (am ersten Testtag) wurden die Schüler um Angaben bzw. Einschätzungen zu folgenden Bereichen gebeten:

- Fragen zu ihrer eigenen Person (z. B. Geschlecht, Geburtsmonat und -jahr, Herkunft)
- Fragen zu Schule und Unterricht (z. B. zum Deutsch- und Englischunterricht, zum bisherigen Schulverlauf, zu Nachhilfe und zum Sprachenlernen)
- Fragen zu Mitschülern sowie zum Freundeskreis (z. B. zu deren Herkunft und Einstellungen zur Schule)
- Fragen zur Familie (z. B. zu den Personen im Haushalt sowie zur Haushaltsausstattung, zur Berufstätigkeit und Ausbildung der Eltern sowie zur Herkunft der Eltern)
- Fragen zur beruflichen Zukunft (z. B. zum angestrebten Schulabschluss und zu Zukunftsvorstellungen; in der 9. Jahrgangsstufe auch zur Berufswahl und zu Bewerbungen)

Gegenstand des Schülerfragebogens II am zweiten Testtag war die Erhebung von sozialen bzw. egozentrierten Netzwerken, bei denen die befragten Schüler Angaben zu sprachlichen Fähigkeiten und Einstellungen zu Schule und Lernen für jeweils drei Netzwerkpersonen machten, die auch an der MEZ-Studie teilnahmen.

Für die inhaltliche Vollständigkeit und das Design war die MEZ-Studienleitung an der Universität Hamburg verantwortlich. Das Erhebungsinstitut erhielt die Instrumente in elektronischer Form und erstellte das finale Layout. Die finalen Druckvorlagen der Instrumente wurden dann an die MEZ-Studienleitung versandt und dort zum Druck freigegeben.

Ablauf der Testtage und Dauer der einzelnen Instrumente

Die Erhebungen (Testung und Befragung) fanden an zwei von der Schule gewählten Vormittagen statt. Der zeitliche Abstand zwischen dem ersten und dem zweiten Testtag sollte eine Woche betragen. Für den ersten Testtag war eine Erhebungsdauer von insgesamt ca. 184 Minuten inklusive Pausen und Instruktion vorgesehen, für den zweiten Testtag eine Gesamtdauer (ebenfalls inklusive Pausen und Instruktion) von max. 201 Minuten.

Für die Bearbeitung der Schreibaufgaben in den jeweiligen Sprachen (Teil 1 der Testhefte 1, 2 und 3) waren jeweils 30 Minuten vorgesehen. Für die Bearbeitung des Leseverständnistests (jeweils Teil 2 der Testhefte 1 und 2) waren in Deutsch und den Herkunftssprachen Russisch und Türkisch jeweils sechs Minuten, für die C-Tests (Teil 4 in Testheft 1 und Teil 2 in Testheft 3) in den Schulfremdsprachen Englisch, Französisch und Russisch jeweils 20 Minuten vorgesehen. Die Bearbeitungszeit für den Test zu den kognitiven Grundfähigkeiten war mit acht Minuten veranschlagt und für die Bearbeitung des Schülerfragebogens wurden 40 Minuten (Schülerfragebogen I) bzw. 10 Minuten (Schülerfragebogen II) angesetzt. Die Bearbeitungszeiten für den Locator-Test in den Herkunftssprachen Russisch und Türkisch (jeweils drei Minuten) waren durch die Abspieldauer der CD vorgegeben.

Am ersten Testtag wurde in der Regel pro Jahrgang eine Testsitzung durchgeführt, an der alle teilnahmebereiten Schüler teilnahmen; einen Überblick über den vorgesehenen Ablauf gibt Tabelle 12.

Tabelle 12: Vorgesehener Ablauf des ersten Testtages

Testteil	Dauer	
Begrüßung, Einweisung in die Bearbeitung des Testheftes 1, Teil 1	ca. 5 Min.	
Bearbeitung von Testheft 1, Teil 1: Schreibaufgabe Deutsch	30 Min.	
Einweisung in die Bearbeitung des Testheftes 1, Teil 2	ca. 5 Min.	
Bearbeitung von Testheft 1, Teil 2: Leseverständnistest Deutsch	6 Min.	
PAUSE	10 Min.	
Einweisung in die Bearbeitung des Testheftes 1, Teil 3	ca. 5 Min.	
Bearbeitung von Testheft 1, Teil 3: Schreibaufgabe Englisch	30 Min.	
Einweisung in die Bearbeitung des Testheftes 1, Teil 4	ca. 5 Min.	
Bearbeitung von Testheft 1, Teil 4: C-Test Englisch	20 Min.	
Einweisung in die Bearbeitung des Testheftes 1, Teil 5	ca. 5 Min.	
Bearbeitung von Testheft 1, Teil 5: Test zu kognitiven Grundfähigkeiten	8 Min.	
PAUSE	10 Min.	
Einweisung in die Bearbeitung des Schülerfragebogens I	ca. 5 Min.	
Bearbeitung des Schülerfragebogens I	40 Min.	
	reine Bearbeitungszeit	134 Min.
	Gesamtdauer der Testsitzung	ca. 184 Min.

Am zweiten Testtag erfolgte die Testdurchführung in drei Testabschnitten mit jeweils unterschiedlichen Schülergruppen. Es nahmen nur die Schüler teil, die entweder einen deutsch-russischen bzw. deutsch-türkischen Sprachhintergrund hatten oder aber Französisch oder Russisch in der Schule lernten; Tabelle 13 gibt einen Überblick über den vorgesehenen Ablauf des zweiten Testtages.

Tabelle 13: Vorgesehener Ablauf des zweiten Testtages

Testteil	Dauer
1. Testabschnitt: Testung in der Herkunftssprache	
Begrüßung, Einweisung in die Bearbeitung der Fragen zur Herkunftssprache)	ca. 5 Min.
Bearbeitung der Fragen zur Herkunftssprache	10 Min.
Instruktion Locator-Test (von CD)	ca. 5 Min.
Locator-Test Russisch (von CD)	3 Min.
Locator-Test Türkisch (von CD)	3 Min.
PAUSE; Einsammeln und Auswertung der Locator-Tests	ca. 20 Min.
Einweisung in die Bearbeitung des Testheftes 2, Teil 1 (von CD)	ca. 5 Min.
Bearbeitung von Testheft 2, Teil 1: Schreibaufgabe Russisch/Türkisch	30 Min.
Einweisung in die Bearbeitung des Testheftes 2, Teil 2	ca. 4 Min.
Bearbeitung von Testheft 2, Teil 2: Leseverständnistest Russisch/Türkisch	6 Min.
PAUSE	10 Min.
2. Testabschnitt: Testung in der Schulfremdsprache	
Begrüßung, Einweisung in die Bearbeitung des Testheftes 3	ca. 5 Min.
Bearbeitung der Fragen zur Schulfremdsprache	ca. 5 Min.
Einweisung in die Bearbeitung des Testheftes 3, Teil 1	ca. 5 Min.
Bearbeitung von Testheft 3, Teil 1: Schreibaufgabe Französisch/Russisch	30 Min.
Einweisung in die Bearbeitung des Testheftes 3, Teil 2	ca. 5 Min.
Bearbeitung von Testheft 3, Teil 2: C-Test Französisch/Russisch	20 Min.
PAUSE; Vorbereitung des Schülerfragebogens II (Netzwerkabfrage)	15 Min.
3. Testabschnitt: Netzwerkabfrage	
Einweisung in die Bearbeitung des Schülerfragebogens II (Netzwerkabfrage)	ca. 5 Min.
Bearbeitung des Schülerfragebogens II (Netzwerkabfrage)	ca. 10 Min.
	reine Bearbeitungszeit
	max. 117 Min.
	Gesamtdauer der Testsitzung
	max. 201 Min.

Die Tabellen 14 und 15 enthalten pro Testtag die vorgesehenen Bearbeitungszeiten der einzelnen Testteile und ihre Realisierung im Feld laut Testsitzungsprotokoll. Da die Bearbeitungszeit für den Locator-Test in Russisch und Türkisch durch das Abspielen der CD vorgegeben war, sind die Zeiten in Tabelle 15 nicht erfasst.

Bei der Interpretation der Zeiten in den Tabellen 14 und 15 ist zu beachten, dass die Testleiter generell angewiesen sind, zeitliche Vorgaben genau einzuhalten, dass es aber in der Gruppensituation in Ausnahmefällen erforderlich sein kann, von den Vorgaben abzuweichen. Zum Beispiel kann es durch viele Schülernachfragen oder durch Störungen dazu kommen, dass einzelne Zeitvorgaben während der Testbearbeitung überschritten werden. Andererseits kann es auch passieren, dass die vorgegebene Bearbeitungszeit nicht voll ausgenutzt wird, wenn z. B. alle Schüler ihre Aufgaben in kürzerer Zeit bearbeitet und kontrolliert haben.

Tabelle 14: Vorgesehene Bearbeitungszeiten für Schülerinstrumente am ersten Testtag und Realisierung im Feld (n = Testgruppen)

Instrument	vorgesehene Bearbeitungszeit (in Minuten)	Anzahl auswertbarer Zeitangaben aus den Test-sitzungspro-tokollen	Bearbeitungszeit laut Testsitzungsprotokoll (n)		
			unter-schritten	ein-gehalten	über-schritten
Testheft 1, Teil 1: Schreibaufgabe Deutsch	30	145	21	124	--
Testheft 1, Teil 2: Leseverständnistest Deutsch	6	143	--	140	3
Testheft 1, Teil 3: Schreibaufgabe Englisch	30	144	55	88	1
Testheft 1, Teil 4: C-Test Englisch	20	143	16	126	1
Testheft 1, Teil 5: Test kognitive Grundfähigkeiten	8	142	2	140	--
Schülerfragebogen I	ca. 40	131	23	87	21

Tabelle 15: Vorgesehene Bearbeitungszeiten für Schülerinstrumente am zweiten Testtag und Realisierung im Feld (n = Testgruppen)

Instrument	vorgesehene Bearbeitungszeit (in Minuten)	Anzahl auswertbarer Zeitangaben aus den Test-sitzungspro-tokollen	Bearbeitungszeit laut Testsitzungsprotokoll (n)		
			unter-schritten	ein-gehalten	über-schritten
Fragen zur Herkunftssprache	10	135	40	87	8
Testheft 2, Teil 1: Schreibaufgabe Russisch/Türkisch	30	131	65	66	--
Testheft 2, Teil 2: Leseverständnistest Russisch/Türkisch	6	122	--	122	--
Testheft 3, Teil 1: Schreibaufgabe Französisch/Russisch	30	111	62	49	--
Testheft 3, Teil 2: C-Test Französisch/Russisch	20	97	22	75	--
Schülerfragebogen II (Netzwerkabfrage)	ca. 10	112	15	93	4

Schulleiter- und Elternfragebögen

Im Rahmen der ersten MEZ-Erhebung wurde den Schulleitungen aller teilnehmenden Schulen ein Fragebogen mit Fragen zum Profil und zur Größe der Schule, zur Zusammensetzung der Lehrer- und Schülerschaft, zur Ausstattung und zum Umfeld der Schule, zu Berufsorientierungsangeboten und zur Sprachförderung an der Schule sowie zur Einschätzung der Elternbeteiligung vorgelegt.

Allen teilnehmenden Schülern wurde am ersten Testtag zudem ein Elternfragebogen mitgegeben, in dem die Eltern u. a. zur Schullaufbahn des Kindes, den Wünschen für die berufliche Zukunft des Kindes, zu Herkunft und Muttersprache, zur eigenen Berufstätigkeit, zu Sprachkenntnissen und dem Sprachgebrauch in der Familie sowie zur Ausstattung des Haushalts befragt wurden.

4.3 Erhebungsmethoden

Alle Erhebungssitzungen wurden mit Papier und Stift durchgeführt. Sie fanden als Gruppenerhebungen in klassen- und z. T. auch jahrgangsübergreifenden Testgruppen statt. Pro Jahrgang war eine Testgruppe mit maximal 30 Schülern vorgesehen.⁶

Am zweiten Testtag erfolgte aufgrund der unterschiedlichen Sprachtests pro Jahrgang folgende Unterteilung der Testgruppe:⁷

1. Gruppe: Testung in den Herkunftssprachen mit Schülern, die einen deutsch-russischen bzw. deutsch-türkischen Sprachhintergrund haben⁸
2. Gruppe: Testung in der Schulfremdsprache Französisch oder Russisch mit Schülern, die seit mindestens einem Schuljahr die Fremdsprache lernen⁹
3. Gruppe: Netzwerkabfrage mit allen Schülern, die an einer Testung am zweiten Testtag teilgenommen haben.¹⁰

Pro Testgruppe war ein Testleiter anwesend¹¹; vorgesehen war außerdem pro Testsitzung eine Lehrkraft als Aufsichtsperson. Laut Angaben der Testleiter konnten für 83 von 145 Testsitzungen Aufsichtslehrkräfte zur Verfügung gestellt werden (57,3 %). Da die Testgruppen am zweiten Testtag häufig kleiner waren, wurden für diesen Testtag nicht so häufig Aufsichtspersonen bereitgestellt: Für den Testabschnitt zur Herkunftssprache gab es in 43 von 135 Testsitzungen eine Aufsichtslehrkraft (31,9 %), für den Testabschnitt zur Schulfremdsprache in 40 von 114 (35,1 %) und für den Schülerfragebogen II in 44 von 135 Testsitzungen (32,6 %).

4.4 Incentivierung

Die Schüler des 7. Jahrgangs erhielten nach Abschluss der Erhebung jeweils zehn Euro für ihre Teilnahme, die Schüler des 9. Jahrgangs jeweils 15 Euro. Der Betrag wurde – aufgeteilt auf beide Testtage – nach Abschluss des Testtages in bar vom Testleiter an die teilnehmenden Schüler ausgegeben. In zwei Bundesländern wurde die Auszahlung von Schülerincentives untersagt, so dass sich die folgenden Zahlen nur auf sechs Bundesländer beziehen: In 116 von 135 Testsitzungen des ersten Testtages (85,9 %) und 88 von 112 Testsitzungen des zweiten Testtages (78,6 %) reagierten die Schüler laut Angaben der Testleiter in den Testsitzungsprotokollen positiv auf diesen Anreiz.

Die Schulkoordinatoren der MEZ-Studie erhielten mit dem zweiten Schulanschreiben als kleine Aufmerksamkeit je eine Packung Schokolade. Mit dem Dankeschreiben im Anschluss an die Erhebung wurde ihnen je eine Packung Mini-Pralinen zugesandt.

⁶ Da nicht mehr als 30 Schüler in einem Raum getestet werden sollten, wurden an einigen Schulen am ersten Testtag pro Jahrgang zwei Testgruppen parallel getestet. An Schulen, an denen es nur wenig teilnahmebereite Schüler gab, wurden am ersten Testtag die Schüler beider Jahrgänge zusammen getestet.

⁷ Am zweiten Testtag kamen somit pro Testgruppe drei Testsitzungsprotokolle zum Einsatz.

⁸ Da es sich hier in der Regel um relativ wenige Schüler pro Jahrgang handelte, wurden an den Schulen die Schüler beider Sprachgruppen oder auch die Schüler beider Jahrgänge beider Sprachgruppen gemeinsam getestet

⁹ An Schulen, an denen es nur wenig teilnahmebereite Schüler gab, wurden die Schüler beider Jahrgänge zusammen getestet.

¹⁰ Auch Schüler, die nur für die Testung in der Herkunftssprache vorgesehen waren und die den Locator-Test nicht bestanden haben, waren für die Netzwerkabfrage vorgesehen.

¹¹ Wenn Testgruppen aufgrund von schulorganisatorischen Erfordernissen (z. B. Raumnot) zusammengelegt wurden, so konnten auch mehrere Testleiter bei einer Testsitzung anwesend sein.

5 Ausschöpfung der Stichprobe

5.1 Teilnahme auf Schülerebene

Von den 1.875 teilnahmebereiten Schülern nahmen 1.818 Schüler an den Tests teil oder füllten einen Fragebogen aus. Das entspricht einer Teilnahmequote von 97,0 %, wobei die Werte für die Teilnahme an mindestens einem Test- bzw. Fragebogenteil zugrunde gelegt wurden.

In den Tabellen 16 und 17 sind, nach Bundesland und Bildungsgang differenziert, die Teilnahmequoten dargestellt

Tabelle 16: Teilnahmequote auf Individualebene nach Bundesland (n = Anzahl Schüler)

Bundesland	gesamt	nicht teilgenommen	teilgenommen ^{*)}	Teilnahmequote
	abs.	abs.	abs.	%
Baden-Württemberg	59	5	54	91,5
Bremen	35	0	35	100,0
Hamburg	251	9	242	96,4
Hessen	23	1	22	95,7
Niedersachsen	396	12	384	97,0
Nordrhein-Westfalen	919	21	898	97,7
Rheinland-Pfalz	58	5	53	91,4
Schleswig-Holstein	134	4	130	97,0
gesamt	1.875	57	1.818	97,0

^{*)} Teilnahme an mindestens einem Test- bzw. Fragebogenteil.

Tabelle 17: Teilnahmequote auf Individualebene nach Bildungsgang (n = Anzahl Schüler)

Bildungsgang	gesamt	nicht teilgenommen	teilgenommen ^{*)}	Teilnahmequote
	abs.	abs.	abs.	%
Nicht-GY	569	21	548	96,3
GY	935	22	913	97,6
unbekannt	371	14	357	96,2
gesamt	1.875	57	1.818	97,0

Legende: Nicht-GY = einem anderen als dem gymnasialen Bildungsgang zuzuordnen; GY = dem gymnasialen Bildungsgang zuzuordnen; unbekannt = nicht eindeutig einem Bildungsgang zuzuordnen

^{*)} Teilnahme an mindestens einem Test- bzw. Fragebogenteil.

In den Tabellen 18 und 19 sind die Teilnahmequoten dargestellt – diesmal differenziert nach Herkunftssprache und Schulfremdsprache.

Tabelle 18: Teilnahmequote auf Individualebene nach Herkunftssprache (n = Anzahl Schüler)

Herkunftssprache	gesamt	nicht teilgenommen	teilgenommen ¹⁾	Teilnahmequote
	abs.	abs.	abs.	%
Deutsch	1.074	44	1.030	95,9
Russisch	314	5	309	98,4
Türkisch	487	8	479	98,4
gesamt	1.875	58	1.818	97,0

¹⁾ Teilnahme an mindestens einem Test- bzw. Fragebogenteil.

Tabelle 19: Teilnahmequote auf Individualebene nach Fremdsprache (n = Anzahl Schüler)

Fremdsprache	gesamt	nicht teilgenommen	teilgenommen ¹⁾	Teilnahmequote
	abs.	abs.	abs.	%
Französisch	789	9	780	98,9
Russisch	70	1	69	98,6

¹⁾ Teilnahme an mindestens einem Test- bzw. Fragebogenteil.

5.2 Ausschöpfung auf Instrumentenebene (Schüler)

5.2.1 Teilnahme am ersten Testtag – Ausschöpfung auf Instrumentenebene

Die Anzahl der administrierten, d. h. der vorgesehenen, und der von den Schülern tatsächlich bearbeiteten Testhefte und Fragebögen des ersten Testtages ist in Tabelle 20 dargestellt.

Tabelle 20: Bearbeitung der Instrumente des ersten Testtages

Instrument	gesamt	nicht bearbeitet	bearbeitet	Bearbeitungsquote
	abs.	abs.	abs.	%
Testheft 1, Jahrgang 7, Version A	466	33	433	92,9
Testheft 1, Jahrgang 7, Version B	474	20	454	95,8
Testheft 1, Jahrgang 9, Version A	471	23	448	95,1
Testheft 1, Jahrgang 9, Version B	464	29	435	93,8
Testheft 1 gesamt	1.875	105	1.770	94,4
Schülerfragebogen I, Jahrgang 7	940	55	885	94,1
Schülerfragebogen I, Jahrgang 9	935	55	880	94,1
Schülerfragebogen I gesamt	1.875	110	1.765	94,1

5.2.2 Teilnahme am zweiten Testtag – Ausschöpfung auf Instrumentenebene

Die Einsatzstichprobe für den Test in der Herkunftssprache für Schüler mit deutsch-russischem oder deutsch-türkischem Sprachhintergrund bestand aus 802 Schülern, davon 487 mit deutsch-türkischem und 315 mit deutsch-russischem Sprachhintergrund. Im Vorfeld der Testung reduzierte sich diese Zahl, weil ein „deutsch-russischer“ Schüler nach Datenlage zwar den so definierten Sprachhintergrund aufwies, jedoch nach eigener Auskunft und nach der des jeweiligen Schulkoordinators überhaupt keine entsprechenden Sprachkenntnisse besaß. In

diesem Fall nahm der Schüler weder am Locator-Test teil noch bearbeitete er ein Testheft. Daraus folgt, dass das Testheft 2 an insgesamt 801 Schüler ausgegeben wurde.

In Tabelle 21 ist die Bearbeitung des Testheftes 2 nach Sprachgruppe dargestellt.

Tabelle 21: Bearbeitung des Testheftes 2 Herkunftssprache

Instrument	gesamt	nicht bearbeitet	Locator-Test nicht bestanden	bearbeitet	Bearbeitungsquote
	abs.	abs.	abs.	abs.	%
Testheft 2 Herkunftssprache Russisch	314	27	4	283	90,1
Testheft 2 Herkunftssprache Türkisch	487	46	3	438	89,9
Testheft 2 gesamt	801	73	7	721	90,0

Für die Testung in der Schulfremdsprache waren alle Schüler vorgesehen, die in einer der beiden Fremdsprachen unterrichtet wurden. Danach kamen 825 Schüler für das Testheft 3 in Frage. Für zehn dieser Schüler, die am Testtag abwesend waren, war nicht bekannt, welcher der beiden Fremdsprachen sie zuzuordnen waren. Daher werden sie in der folgenden Tabelle separat ausgewiesen.

Tabelle 22: Bearbeitung des Testheftes 3 Schulfremdsprache

Instrument	gesamt	nicht bearbeitet	bearbeitet	Bearbeitungsquote
	abs.	abs.	abs.	%
Testheft 3 Schulfremdsprache Französisch	753	60	693	92,0
Testheft 3 Schulfremdsprache Russisch	62	1	61	98,4
Testheft 3 Schulfremdsprache nicht bekannt ¹⁾	10	10	--	--
gesamt	825	71	754	91,4

¹⁾ Für zehn abwesende Schüler war die Schulfremdsprache nicht bekannt.

Alle Schüler, die an mindestens einem Testteil teilgenommen hatten und für mindestens einen Testteil am zweiten Testtag vorgesehen waren, sollten am Schülerfragebogen II (Netzwerkabfrage) des zweiten Testtages teilnehmen. Danach waren 1.296 Schüler für diesen Fragebogen vorgesehen.

Tabelle 23: Bearbeitung des Schülerfragebogens II (Netzwerkabfrage)

Instrument	gesamt	nicht bearbeitet	bearbeitet	Bearbeitungsquote
	abs.	abs.	abs.	%
Schülerfragebogen II (Netzwerkabfrage)	1.296	113	1.183	91,3

5.3 Teilnahme an Kontextbefragungen: Schulleiter und Eltern

An den 72 Schulen wurde je ein Schulleiterfragebogen ausgegeben. 58 Schulleiter nahmen an der Befragung teil. Die Teilnahmequote betrug somit 80,6 %.

Insgesamt wurden 1.875 Elternfragebögen ausgegeben. Bis kurz vor der Datenabgabe (01. Juni 2016) wurden 1.155 Elternfragebögen ausgefüllt und an das Erhebungsinstitut zurückgeschickt. Die Teilnahmequote betrug somit 61,6 %.

6 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Alle Daten wurden im Erhebungsinstitut scannergestützt erfasst und aufbereitet und im SPSS-Format am 01. Juni 2016 an die MEZ-Studienleitung übergeben. Variablen und Variablennamen, Werte und Wertebereiche wurden dabei durch Codebücher definiert, die von der MEZ-Studienleitung zur Verfügung gestellt worden waren. Für jedes Instrument wurde ein getrennter Datensatz angefertigt. Zusätzlich zu den Erhebungsdatensätzen wurde ein sogenannter Trackingdatensatz erstellt, in dem alle Schüler mit Identifikationsnummer, Teilnahmezustand, Testheftzuweisungen und grundlegenden demografischen Merkmalen, wie z. B. Geschlecht und Alter, aufgeführt sind. Teil der Datenlieferung ist außerdem ein Testgruppensatz, dem das Testdatum und die ausführenden Testleiter (in pseudonymisierter Form) zu entnehmen sind.